



Sure 42 Vers 13

Sure 42 Vers 13

In Sachen des Glaubens hat ER für euch das verordnet, was ER Noah geboten hatte – und worin WIR dir (oh Mohammed,) durch Offenbarung Einsicht gaben -, wie auch das, was WIR Abraham und Moses und Jesus geboten hatten:

Haltet den (wahren) Glauben standhaft aufrecht und spaltet nicht eure Einheit darin.

(Und auch wenn) jene (Einheit des Glaubens), zu der du sie aufrufst, jenen drückend erscheint, die anderen Wesen oder Kräften einen Anteil an SEINER Göttlichkeit zuzuschreiben pflegen, zieht Gott jeden zu SICH, der willig ist, und leitet zu SICH jeden, der sich zu IHM wendet.

Eine schiitische Sicht auf den Koran

Die Verfälschung der Heiligen Schrift

Es gibt zwei große Konfessionen im Islam: Sunniten und Schiiten. Prägend sind die Sunniten, da sie rund 80 Prozent aller Muslime ausmachen. Manche Schiiten glauben, die Sunniten hätten den Koran verfälscht und den Text so durcheinandergeworfen wie er sich heute darstellt.

Von Prof. Dr. Mohammad-Ali Amir Moezzi, Sorbonne, Paris

"Euch hat er als Religion verordnet, was er Noah geboten hatte, was dir offenbart worden ist und was wir Abraham, Moses und Jesus geboten haben."

Hinter diesem Vers steckt die grundsätzliche Idee, dass die Botschaft Mohammeds jener der großen Propheten vor ihm gleich und dass der Prophet des Islams ebenso wie seine Vorgänger damit auf den Widerstand der Ungläubigen in seinem Volk gestoßen ist.

Die bis heute gültige Standardausgabe des Korans nennt man den "Kodex des Uthmân". Uthmân war der dritte Kalif. Nach den Glaubensvorstellungen der Schiiten, der zweiten großen Konfession im Islam neben den Sunniten, gingen während der ersten drei, vier Jahrhunderte des Islams zahlreiche Anhänger der Schiiten davon aus, dass diese offizielle Version des Korans eine zensierte und verfälschte Ausgabe der Offenbarungen an den Propheten Mohammed gewesen sei. Ihnen zufolge gibt es in der Quellenliteratur dafür viele Hinweise.



Mohammad-Ali Amir Moezzi ist Professor an der "École pratique des hautes études", die zur weltberühmten Sorbonne in Paris gehört. (priv.) Nach dieser Sichtweise war der "ursprüngliche Koran" dreimal so umfangreich wie der offizielle. Zudem war er in der chronologischen Reihenfolge der Offenbarungen geordnet.

‘Alî Ibn Abû Tâlib war der Cousin und Schwiegersohn des Propheten Mohammed. Zugleich war er dessen Vertrauter und Vater des einzigen männlichen Erben und legitimen Nachfolgers Mohammeds. ‘Alî allein war es, der dieser Sichtweise zufolge die ursprüngliche und ungekürzte Ausgabe des Korans besessen hat.

Ebenso wie die vorkoranischen Heiligen Schriften ihre Überbringer und deren Zeitgenossen benennen, soll auch dieser ‚echte Koran‘ Mohammed, seine Familie, seine Freunde oder Feinde häufig namentlich erwähnt haben.

Zahlreiche Passagen waren demnach ‘Alî gewidmet, seiner Ehefrau Fâtima - also Mohammeds Tochter -, ihren beiden Söhnen Hasan und Husain sowie der ‚walâya‘ von ‘Alî und seinen Nachkommen. Das sind all jene, die ‘Alî und seinen Nachkommen Freundschaft und Treue geschworen hatten, was sie zu wahren spirituellen und zugleich irdischen Führern der Gläubigen machte.

Nach dem Tod des Propheten Mohammed putschten sich jedoch ‘Alîs Feinde und die Feinde seiner Familie an die Macht. Sie unterdrückten die Mitglieder der Familie des Propheten - auf Arabisch: ahl al-bayt - und deren Anhänger.

Nach den alten schiitischen Quellen gingen die ersten Kalifen auf Basis dieses Verrats rasch dazu über, alle, wie sie meinten, ‚schädlichen‘ Stellen des Korans zu streichen. Das gilt insbesondere für die Stellen, die ‘Alî und dessen Nachkommen als Verbündete Gottes darstellen, und für die Stellen, die die nun an die Macht gelangten Feinde ‘Alîs und dessen Nachkommen verurteilen. So kam es, dass eine große Zahl von Textpassagen aus dem Koran getilgt wurde. Dazu gehören auch jene, die die Namen von Zeitgenossen Mohammeds enthielten.

Um ihr Vorgehen zu verschleiern, brachten die Kalifen, genau genommen die Angehörigen der Omajjaden-Dynastie, die chronologische Reihenfolge der Offenbarungen des Korans völlig durcheinander.

Diese Eingriffe trugen dazu bei, dem Koran seinen fragmentarischen, zusammenhanglosen Charakter zu geben, mit vielen schwer verständlichen Teilen, in denen das Leben Mohammeds und seiner Zeitgenossen mit einigen wenigen unbedeutenden Ausnahmen völlig fehlt.

‘Alî und seine Nachfahren hielten derweil die Originalausgabe des Korans vorsichtshalber versteckt. Nach der schiitischen Tradition wird sie erst am Ende aller Tage wieder enthüllt, wenn der eschatologische Erlöser kommt.

Trotzdem sind in schiitischen Quellentexten hunderte Verse überliefert, die zu diesem "Kodex des 'Alî" gehören sollen und die anders lauten als die offizielle Version des Korans.

"Euch hat er als Religion verordnet, was er Noah geboten hatte, was dir offenbart worden ist und was wir Abraham, Moses und Jesus geboten haben. Ihr sollt die Religion aufrechterhalten und nicht darüber streiten. Die Ungläubigen sind zu überheblich, um das anzunehmen, wozu ihr sie aufruft. Gott erwählt, wen er will und leitet zu seinem Weg, wer sich andächtig und bußfertig ihm zuwendet."

Dieser Vers wurde unzählige Male kommentiert, zunächst von muslimischen Religionsgelehrten, später von Orientalisten.

Weniger bekannt ist, dass es eine schiitische Version dieses Verses gibt und welche Bedeutung sie für die Glaubensdoktrin der - nach den Sunniten - zweiten großen Konfession im Islam hat.

Mohammad-Ali Amir Moezzi ist Professor an der "École pratique des hautes études", die zur weltberühmten Sorbonne in Paris gehört. (priv.) Hören wir uns daher die schiitische Version dieses Verses einmal an - Passagen, die im offiziellen Koran nicht enthalten sind, sind kursiv gesetzt: "Euch, *oh Familie des Mohammed*, hat er als Religion verordnet, was er Noah geboten hatte, was dir offenbart worden ist, *oh Mohammed*, und was wir Abraham, Moses und Jesus geboten haben. Ihr sollt die Religion *der Familie Mohammeds* aufrechterhalten und nicht darüber streiten, *ihr sollt geeint bleiben. Die Ungläubigen sind es, die dem göttlichen Bund mit 'Alî andere Bünde beigesellen*. Sie sind zu überheblich, um das anzunehmen, wozu ihr sie aufruft, *nämlich zum Bund mit 'Alî*. Gott, *oh Mohammed*, leitet zu seinem Weg, wer sich andächtig und bußfertig ihm zuwendet, *wer seinem Aufruf zum Bund mit 'Alî Folge leistet*."

Diese Version wird durch zahlreiche traditionelle Quellen gestützt. Demnach besteht die "ewige Religion", also der Schwerpunkt aller prophetischen Botschaften, im Bund mit der Familie des Propheten (walâyat ahl al-bayt). Dieser Bund ist ein Bund mit theophanen Menschen - also Menschen, durch die sich Gott in der Welt manifestiert. Durch deren Existenz und durch deren Weitergabe der Attribute Gottes, kommt dieser Bund zum Ausdruck.

Die Schiiten übernehmen hier Begriffe, die die Kommentatoren des Johannes-Evangeliums (besonders Kapitel 1 Vers 15 und Kapitel 8 Vers 58) sowie die Logos-Theologen um Ignatius von Antiochien und Justin den Märtyrer für Jesus Christus geprägt haben. Mohammed, 'Alî, Fâtima und ihre Nachkommen verkörpern demnach das Wort Gottes, das von Anbeginn der Schöpfung an als eines der letzten Mysterien allen Daseins besteht und das die Grundlage der göttlichen Botschaft bildet.

Das wird auch in der schiitischen Version anderer Koranverse ausgedrückt, etwa in Sure 20 Vers 115 - wieder im Sprecherwechsel vorgetragen: "Wir haben einst den Menschen verpflichtet *auf die Worte von Mohammed, 'Alî, Fâtima, Hasan, Husain und den Imamen aus deren Nachkommenschaft*, doch er vergaß die Verpflichtung".

Die Verkörperung des Wortes Gottes durch die Prophetenfamilie und die Imame kommt auch in der schiitischen Version des berühmten Verses zum Urvertrag zwischen Gott und seinen Geschöpfen zum Ausdruck - Sure 7 Vers 172: "Dein Herr hat aus dem Rückgrat der Kinder

Adams Generationen hervorgebracht, die aufeinander folgten. (...) Er fragte sie: ‚Bin ich nicht euer Herr, *ist Mohammed nicht von Gott gesandt, ist ‘Alî nicht der Fürst der Gläubigen?’* Darauf antworteten sie: ‚Doch, wir bezeugen es!‘"

Neben der Verkörperung des Wortes Gottes in seiner letzten Ausprägung personifizieren ‘Alî und die Imame unter seinen Nachkommen auch die Mysterien. Und deren Kenntnis ist das ultimative Ziel aller prophetischen Botschaften im Allgemeinen und der Botschaft Mohammeds im Speziellen.

Indem die Vertreter des offiziellen Mehrheits-Islams ‘Alîs Nachkommen von der Nachfolge im Kalifenamt ausschlossen und den Koran verfälschten, verrieten sie nach schiitischer Auffassung Mohammed und entstellten die Religion ihres Propheten.